

9,2

M e t h o d e n b u c h

o d e r

A n l e i t u n g

z u r

z w e c k m ä ß i g e n F ü h r u n g d e s L e h r a m t e s

f ü r L e h r e r

i n T r i v i a l - u n d H a u p t s c h u l e n .



Kostet ungebunden	$\left(\begin{array}{l} 30 \text{ Kr. C. M.} \\ 1 \text{ Fl. 15 Kr. W. W.} \end{array} \right)$
gebunden in ledernen Rücken.	

W i e n ,

im Verlage der k. k. Schulbücher-Verschleiß-Admini-
stration bey St. Anna in der Johannis-Gasse.

1 8 2 3 .

I n h a l t.

Einleitung.

Seite

1.	Nutzen und Nothwendigkeit des Unterrichts und der Erziehung	3
2.	Pflicht des Staates für die Bildung und Erziehung zu sorgen	4
3.	Begriff der Erziehung und des Unterrichtes	5
4.	Was, und wie viel muß in dieser Hinsicht in Schulen geleistet werden	7
	Plan dieser Anleitung	7

Erstes Hauptstück.

Von der intellectuellen Bildung oder dem eigentlichen Unterrichte.

I. Abschnitt.

Von der Methodik überhaupt.

1.	Zweck des Unterrichtes	9
2.	Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer guten Methode	10
3.	Wie kann man sich dieselbe erwerben?	10
4.	Nähere Prüfung und Beurtheilung einer guten Methode	11
5.	Fehlerhafte Methoden	12
6.	Begriff der Methodik	14

II. Abschnitt.

Allgemeine Methodik.

1.	Allgemeine Grundsätze des Unterrichtes	14
	I. Der Lehrer gewinne zuerst die Liebe und das Vertrauen seiner Schüler	14
	Taugliche Mittel dazu	15
	Verkehrte Mittel	16
	II. Der Lehrer suche den Unterricht möglichst leicht zu machen	17
	Anmerkung	17
	III. Der Lehrer mache seinen Schülern den Unterricht interessant und angenehm	18
	IV. Bey dem Unterrichte muß alles, so viel möglich, versinnlicht werden	20
	V. Der Unterricht sey faßlich, und zugleich übend u. bildend	22
	VI. Der Lehrer suche durch seinen Unterricht der Mehrzahl nützlich zu werden, ohne dabey die Einzelnen aus dem Auge zu verlieren	23

VII. Der Lehrer verbände mit demselben Gegenstande mehrere Zwecke	24
Anmerkung	24
VIII. Bey dem Unterrichte müssen fleißige Wiederholungen angestellt werden	25
Wann und wie sind diese anzustellen?	26
2. Form des Unterrichtes	26
a) Dialogische Lehrform	27
b) Askroamatische Lehrform	27
Regeln für die dialogisch-synthetische Lehrform	28
Eigenschaften der Fragen	29
Verhalten des Lehrers bey den Antworten der Kinder	32
3. Classification der Schüler und der Lehrgegenstände	35
Von den verschiedenen Bildungsschulen sammt deren Classen und Lehrgegenständen	35
Nöthige Rücksicht bey Bestimmung des Zeitmaßes für jeden Lehrgegenstand	36
Zahl, Ausnahme und Versetzung der Schüler in eine höhere Classe	37
Gründe für die Eintheilung der Schüler der ersten Classe in die untere und obere Abtheilung	38
Venehmen des Lehrers bey dem ersten Eintritt der Kleinen in die Schule	39
Vorbereitung zu dem eigentlichen Unterrichte durch leichte Denk- und Sprechübungen	40
Stufengang dazu	40
Nutzen dieser Vorbereitung	44
4. Von den Mitteln die Aufmerksamkeit zu wecken und festzuhalten	45
5. Von der Beschäftigung und Übung des Gedächtnisses	48
Wichtigkeit und Nothwendigkeit derselben	48
Sach- und Wortgedächtniß	49
Die Übung des Gedächtnisses soll nie auf eine schädliche Art getrieben werden	50
Wie soll man bey der Beschäftigung und Übung des Gedächtnisses verfahren?	50
Mittel zur Erleichterung des Auswendiglernens	52

III. Abschnitt. Specielle Methodik.

1. Methode für das Buchstabenlernen	54
Vorbereitung dazu	55
Ordnung der herzubringenden Buchstaben	55
Gründe für die Veränderung der Rahmen einiger Buchstaben	55
Worauf kommt es dabey überhaupt an?	56

Stufengang des Verfahrens	57
2. Methode für das Buchstabieren	63
Warum lassen wir buchstabieren?	63
Stufengang für die Übung im Buchstabieren	64
Anmerkungen in Betreff der Buchstabier-Übungen	68
Vorbegriffe zu den Buchstabier-Regeln	70
Beybringung der Buchstabier-Regeln	72
3. Methode für das Syllabieren	74
4. Methode für das Lesen	77
Stufengang für den Leseunterricht	77
1. Von dem mechanisch richtigen Lesen	78
2. Von dem Lesen mit Nachdenken über den Inhalt und Sinn des Gelesenen	80
3. Von dem Lesen mit Fertigkeit und Beobachtung des gehörigen Rede-Tones	83
4. Von dem Verhalten und Anwenden des Gelesenen	85
5. Von dem Lesen mit Ausdruck	87
Von der nöthigen Vorbereitung des Lehrers zu dem Leseunterrichte	89
Vorschriften für das Erklären des Lestückes	90
A n h a n g.	
1. Von dem Leseunterrichte für Kinder, welche Provinzen und Districte bewohnen, wo eine andere Sprache als die deutsche geredet wird	92
2. Von den Übungen im Lesen lateinischer Wörter und Sätze	93
3. Von den Übungen im Lesen verschiedener Druckarten und Handschriften	95
4. Einige allgemeine Erinnerungen in Betreff des Leseunterrichtes	96
5. Methode für das Schönschreiben	97
Nutzen und Nothwendigkeit desselben	97
Worauf es bey diesem Gegenstande überhaupt ankomme	98
Fehlerhafte Methode	98
Forderung an den Lehrer des Schönschreibens	99
Von der nöthigen Vorübung, an der Tafel zu schreiben, als Vorbereitung zum Schreiben auf dem Papiere	99
Vorbereitungen zu den Schreibübungen	102
Wirkliche Schreibübungen	105
Von der Verbesserung des Geschriebenen	106
Besondere Anmerkungen in Ansehung des Schönschreibens	109
6. Methode für die Rechtschreibung	112
Nutzen der Rechtschreibung	112
Von den nöthigen Vorkenntnissen dazu	112
Worin soll die Vorbereitung zur Rechtschreibung bestehen?	115

	Seite
Eigentlicher Anfang des orthographischen Unterrichtes	114
Verfahrungsweise bey der Beybringung der ortho- graphischen Regeln	115
I. Grundsatz	115
II. Grundsatz	119
III. Grundsatz	120
Verschiedene Arten die Schüler in der Rechtschrei- bung zu üben	123
Von der Wahl des Dictando-Stoffes	128
Von dem Gebrauche der gehörigen Unterscheidungszeichen	129
7. Methode für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	131
Wichtigkeit dieses Unterrichtes	131
Wie soll dieser Unterricht überhaupt ertheilt werden?	131
a) Wortforschung.	
Begriff des Hauptwortes	132
— des Geschlechtswortes	134
— des Beywortes	135
— des Zahlwortes	137
— des Fürwortes	139
— des Zeitwortes	140
— des Nebenwortes	143
— des Vornwortes	144
— des Bindewortes	145
— des Empfindungswortes	148
b) Wortfügung	149
Anhang über die Art, die Jugend zum Gut- und Rechts- sprechen ohne eigentlichen Unterricht in der Sprachlehre anzuleiten	160
8. Methode für den Unterricht in schriftlichen Aufsätzen	163
Wichtigkeit dieses Unterrichtes	163
Was soll in Volksschulen in dieser Hinsicht geleistet werden?	163
Vorkenntnisse zu diesem Unterrichte	164
Nähere Vorbereitung zum schriftlichen Aufsatze	165
Eigentliche freye Übung in schriftlichen Aufsätzen	170
Briefe	171
Ander im bürgerlichen Leben vorkommende Aufsätze	175
Verbesserung der gemachten Aufsätze	176
Anmerkung	176
9. Methode für den Unterricht im Rechnen	177
Nutzen und Nothwendigkeit des Rechnens	177
Allgemeine Bemerkungen über die Methode des Rechnens	177
Verschiedene Arten des Rechnens	179

a) Vortheile des Kopfrechnens, und nähere Anweisung dazu	180
Stufengang dazu	181
I. Stufe. Übungen im Zählen an sinnlichen Gegenständen	181
II. Stufe. Übungen im Zusammenzählen, Abziehen, Multipliciren und Dividiren in kleinen leichten abwechselnden Beyspielen	184
III. Stufe. Die Schüler werden mit den nöthigen Münzen, Maßen und Gewichten bekannt gemacht, und nun in leichten practischen Beyspielen geübt	188
IV. Stufe. Die Schüler lösen unter der Leitung des Lehrers schwerere Aufgaben, und werden mit dem gewöhnlichen Preise, dem eigentlichen Werthe der Dinge, wie auch mit dem zu einem gewissen Gebrauche erforderlichen Maße und Gewichte bekannt gemacht	190
V. Stufe. Die Schüler werden nun geleitet, eine und dieselbe Aufgabe auf mehrerley Art zu lösen	193
VI. Stufe. Die Schüler werden zur Auffindung allerley Vortheile und zur deutlichen Einsicht des Grundes angeleitet	195
VII. Stufe. Die Schüler lösen schwere Aufgaben ohne Hülfe des Lehrers auf, und geben dann nur die Art der Auflösung an	198
Anmerkungen	199
b) Methode für das Tafel- oder Zifferrechnen	199
Einleitung zu den 4 Rechnungsarten	200
Verfahren bey dem Addiren	205
Stufengang	205
Verfahren bey dem Subtrahiren	207
Stufengang	208
Verfahren bey dem Multipliciren	209
Stufengang	210
Verfahren bey dem Dividiren	212
Stufengang	215
Methode für das Rechnen in Brüchen	217
Wie Brüche anzuschreiben sind	217
Welchen Werth sie haben	218
Eintheilung der Brüche	219
Veränderung der Brüche ohne Veränderung ihres Werthes	220
Wie Brüche von ungleichen Nennern unter gleiche Benennung zu bringen sind	221

	Seite:
Stufengang für die Addition in Brüchen	222
— für die Subtraction in Brüchen	223
— für die Multiplication in Brüchen	224
— für die Division in Brüchen	226
Methode für die Regel de Tri	227
Für die verkehrte Regel de Tri	230
Für die Regel de Tri in Brüchen	232
Für die Proportions-Lehre	237
Verschiedene Arten die Schüler im Rechnen zu üben	236
10. Methode für den Unterricht in der Erdbeschreibung	238
Nothwendigkeit und Nutzen derselben	238
Was soll davon in der 4. Classe gelehrt werden	238
Entfernere Vorbereitung dazu	239
Nähere Vorbereitung dazu	239
Verfahrungsart bey dem geographischen Unterrichte der Schüler des ersten Jahrganges	241
Verfahrungsart bey dem Unterrichte der Schüler des zweyten Jahrganges	245
11. Methode bey dem Unterrichte in der Naturgeschichte.	247
Worauf kommt es bey der Behandlung dieses Gegen- standes vorzüglich an?	249
12. Methode bey dem Unterrichte in der Naturlehre	252
Nutzen derselben	252
Wie soll dieser Gegenstand in Volksschulen behandelt werden	253
13. Methode bey dem Unterrichte in der Geometrie und Stereometrie	255
Wichtigkeit dieses Unterrichtes	255
Wie soll dieser Gegenstand überhaupt gelehrt werden?	256
Fortsetzung des Verfahrens	257
14. Methode bey dem Unterrichte in der Mechanik	259
Nutzen und Wichtigkeit derselben	259
Was soll davon gelehrt werden?	260
Verfahrungsart bey der Behandlung dieses Gegen- standes	260
15. Methode bey dem Unterrichte in der Baukunst	262
Nutzen derselben	262
Nähere Anweisung zur Behandlung dieses Gegenstandes	263
16. Methode bey dem Unterrichte im Zeichnen	265
Nähere Anweisung zum Zeichnungs-Unterrichte	268
17. Pflicht des Lehrers in Hinsicht des Unterrichtes in der Religion	272

Zweytes Hauptstück.

Von der sittlichen Erziehung.

1. Schwierigkeiten bey der Erreichung dieses Zweckes	276
2. Haupterforderniß von Seite des Lehrers als moralischen Erziehers	277
3. Mittel die Gemüthsarten und Fähigkeiten der Kinder kennen zu lernen	279
4. Vorläufige Bestimmung dessen, was der Lehrer als moralischer Erzieher zu thun hat	280
5. Negative Erziehungsmittel	281
6. Positive Erziehungsmittel	283
7. Mittel den Willen der Kinder zur Ausübung des Guten geneigt zu machen	287
8. Andere Mittel hierzu	288

Drittes Hauptstück.

Von der Schulzucht.

1. Zweck der Schulzucht	289
2. Erforderniß einer guten Schulzucht	290
a) Gewöhnung der Schüler zu einem fleißigen Schulbesuche	293
b) Strenges Halten auf Ordnung und Stille in dem Orte des Unterrichtes	292
c) Beförderung des Fleißes und der Thätigkeit	292
d) Sorgfalt für das sittliche Verhalten der Kinder außer der Schule	293
3. Beförderungsmittel einer guten Schulzucht	294
a) Achtung und Ansehen	294
b) Liebe und Zurrauen	295
c) Passende Schulgesetze	296
d) Belohnungen und Strafen	296
Verschiedene Arten der Belohnungen und Strafen	296
Vorzüge der natürlichen Belohnungen und Strafen	297
In welchen Fällen soll man von den willkürlichen Lohn- und Strafmitteln Gebrauch machen?	298
Allgemeine Grundsätze bey der Anwendung der Lohn- und Strafmittel	297
Von den körperlichen Strafen	300
Wie kann ein Lehrer der Nothwendigkeit zu strafen vorbeugen?	307
Wie soll der Lehrer bey Ertheilung körperlicher Strafen zu Werke gehen?	308

Viertes Hauptstück.

Von der körperlichen Erziehung.

Worauf hat sich in dieser Hinsicht die Sorgfalt des Lehrers zu erstrecken?		310
1)	Auf die Lust	311
2)	Auf die Reinlichkeit	312
3)	Auf die Bewachung des Geschlechtstriebes	313
4)	Auf die Enthaltung von jeder der Gesundheit nachtheiligen Strafe	316
5)	Nöthige Warnungen und Belehrungen	316

Fünftes Hauptstück.

Von den besondern Pflichten des Lehrers, welche auf die Schule als die Stätte seines Wirkungskreises Bezug haben.

1.	Von den Pflichten in Ansehung des Schulzimmers	318
2.	— — — in Ansehung des Schullehrers	319
3.	— — — vor der Schule	322
4.	— — — vor der Ankunft der Schüler in der Schule	323
5.	— — — in Ansehung des Schulgebethes	325
6.	— — — während der Schulzeit	326
7.	— — — nach der Schule	327
8.	— — — in Ansehung der Kirche	329
9.	— — — bey dem Austritte des Schülers aus der Schule	331
10.	— — — in Ansehung der öffentlichen Prüfungen	332
Wie sollen dieselben beschaffen seyn?		334

Anhang.

1.	Von den Bildungsanstalten für angehende Lehrer	336
2.	Von der Beschaffenheit der pädagogischen Vorlesungen	338
3.	Vorschriften zur Beförderung der ferneren Ausbildung der angestellten Gehülfen	341

Sechstes Hauptstück

Von den Eigenschaften des Lehrers.

1.	Eigenschaften von Seite des Körpers	343
2.	— — — von Seite des Verstandes	344
3.	— — — von Seite des Willens	345